

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

38 (8.2.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-22954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-22954)

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

52. Jahrgang.

Und diesen Schwag, diese Verleghartheitsbrüder ertappter
Kriegsdruf und Kriegsgefahr beendte Georg V. mit dem
Ausruf: Ich bitte den Allmächtigen, was seinen Segen zu
ertheilen! Der Liebe Gott hat vorer in England eine
besondere Stellung. Denn der Heile Christus sagt, so
meint er Kathum. Und wenn Georg V. den Segen des Al-
mächtigen beschwört, so denkt er dabei an die Zerrfabriken
Rancapires und die Bergwerke in Wales. Aber zuvor hatte
er die Fortsetzung des Krieges als das erste
Ziel bezeichnet, einmal es ja nur das verheißene Frankreich
ist, dessen Fahren weiter Vernichtung und Verderben dro-
gen. Willst du, daß dasah König Georg den Segen des
Allmächtigen beschwörten, da ein mißbenutzbares Feind-
thum den Willen die Nationen als Entgelt für geleistete Hilfe
verlassen müßte. Aber das sind englische Rechnungen.
Sobal hat eine mächtige Hand den Klaviers erhoben, um
einen neuen Streich dadurch zu machen.

Die türkische Agentur Milli verneidet Neußerungen, die für den ersten Anstoß transatlantisch nach Indianapolis soll.

„Daily Mail“ meldet aus Petersburg vom 2.: Die verbliebenen Lebensmittel reichen noch für 8 Tage, bei der Hungertod von $\frac{3}{4}$ Pfund Brot täglich einige Tage länger. Donnerstag und Freitag wurden die Vorräte geplündert. Einige Soldaten und Geiseln nahmen an der Plünderung teil. Die Regierungsmehrheit formte die hungernde Menge nicht befriedigend. Kaufleute werden für 1 Rubel 40 Kopeken das Pfund verkauft. Ein Soldat, der ein Pfund Brot für 5 Rubel verkaufte, wurde erschossen. Ein Pfund Butter wird zu 14 Rubel verkauft. Fleisch ist seit Beginn des Januars billiger. Ein Pfund kostete 90 Kopeken. Das meiste Brot ist mit Stroh bemengt. Selbst in Straßendörfern gibt es Weißbrot nicht. Die Hausfrauen nach Lebensmitteln haben wenig Ergebnis und vermehren die Notlosigkeit der Bevölkerung. Die Aussicht auf Durchdringung von Privatordnungen durch Soldaten, Geiseln und rote Garde bemängelt die Witwen sehr.

Stockholm, 7. Febr. 1918. Das weiße Schutzkorps in Fasta telegraphierte am Mittwochsabend: Der Bürgerkrieg in Finnland dauert fort, mit ihm der Terrorismus der Sozialisten. Mehr als 20 hervorragende Persönlichkeiten in Helsinki sind in kirchlicher Weise hingerichtet worden. Täglich werden Güter und Bauernhäuser geplündert und niedergebrannt. Unbetroffene und unschuldige Personen, besonders im südöstlichen Teile, sind getötet worden. Das weiße Schutzkorps ist jedoch voller Hoffnung, obgleich kirchliche Ereignisse leider nicht verhindert werden können. Ein großer Vorteil für die Weiße Garde ist die geflüchte Gamasche von Nemi und Tornea.

Das Wiener „Fremdenblatt“ beschlagnahmt.
Wien, 7. Febr. Die gestrige Nummer des „Fremdenblattes“ ist wegen eines Berichtes über die Verhandlungen des ungarischen Abgeordnetenhauses beschlagnahmt worden.

Die in den letzten Tagen gefassten Beschlüsse der Kommission des Abgeordnetenhauses über die künftige Zusammenfassung des preussischen Herrenhauses gaben dem Handels und Unlag, seinen entschiedenen Einspruch gegen die beabsichtigte Verengteitigung von Handel, Schifffahrt und Industrie gegenüber der Landwirtschaft geltend zu machen. Nach der Vorlage der Regierung sollten Industrie und Handel im Herrenhause durch 36 Reiter größerer Unternehmungen und durch 36 Mitglieder, welche als Vertreter von Industrie und Handel von den Handelskammern präsentiert werden, vertreten sein, während der Landwirtschaft 36 Vertreter, die durch die Landwirtschaftskammern präsentiert werden, und 36 Reiter größter Grundstücke zugehören sollten. Schon diese Verteilung war tatsächlich eine Verengteitigung der Industrie und des Handels: Jetzt oder ist von der Mehrheit der Kommission bestimmt worden, daß 48 Reiter von Landgütern bestimmter Art und 24 durch die Landwirtschaftskammern, worin Angehörige der Landwirtschaft, dem Herrenhause angehören würden, während die beiden Handel und Industrie vertretenden Gruppen von je 36 auf je 24 Personen herabgemindert werden sollten. Gern wollen wir anerkennen, daß die Zahl der dem Herrenhause angehörigen Handwerker von 12 auf 18 erhöht worden ist, und daß 16 Vertreter der Privatangestellten künftig dem Herrenhause angehören sollten. Industrie und Handel sind aber angesichts ihrer heutigen wirtschaftlichen Bedeutung nicht geneigt, sich in eine untergeordnete Stellung innerhalb des Herrenhauses zurückdrängen zu lassen. Jeder objektive Denker mußte dazu kommen, der Industrie und dem Handel mindestens dieselbe Zahl von Vertretern zu bewilligen, wie sie die Landwirtschaft erhält. Für alle Zweige von Industrie und Handel in ihrer nach ihrer Größe und nach dem Ziel ganz verschiedenen Betätigung, sollen nur 48 Vertreter der Provinzial-Parlamente, denn während die Vertreter der Provinzial-Selbstverwaltung, während die Vertreter der reichsständischen Ständer, der Fürsten und Herren sind der mit dem höchsten Recht auf Sitz und Stimme schon heute dem Herrenhause angehörigen Personen fast alle gleichfalls der Landwirtschaft angehören werden, so daß diese zu dem 72

Hierzu zwei Beilagen.

■ **Ernennung.** Der Großherzog hat den wissenschaftliche

Hilfslehrer Dr. Thiemann aus Frankfurt a. d. Ober am
1. April d. J. zum Oberlehrer am Großherzoglichen Realgym-
nasium in Rülfringen ernannt.

* Haus- und Verdienorden. Der Großherzog hat dem
Kgl. Preuss. Major im Generalstabe des Landwehrs, Wilhelm
v. Taffel, das Eichenritzerkreuz 1. Klasse mit dem Schwer-
tern, dem Kait. Kaplänleutnant Otto Schütz, und dem
Kgl. Wärt. Hauptmann und Adjutant beim Generalstab
am 18. (R. B.) Inneortopols, Henry Böne, das Cheva-
lierkreuz 2. Klasse mit der silbernen Krone und mit dem
Schwertem versehen, sowie dem Oberpostkammerer Graf
Horn in Grade I., den Ehrenkreuz 3. Klasse.

* **Rastefe** 7. Febr. Ein öffentlicher Vortrag findet am Sonntag, den 10. Februar 1918, nachmittags 4 Uhr, im „Reichshof“ in Rastefe statt mit dem Thema: „Eroberungskrieg oder Verständigungskriege?“ Das Referat dazu hat der Landtagsabgeordnete Julius Meyer gehalten, übernommen. Bei dem wichtigsten Thema ist ein zahlreicher Besuch der Versammlung dringend notwendig. Alle Männer und Frauen von Rastefe und Umgegend werden freundlichst eingeladen.

* **Gruppenbühnen**, 7. Febr. Die waterländische, Veran-
anstellung der Ernst Volke (Sommerfeste) am nächste
Sonntag wird zum Beiken des Heimatsvereins abgesa-
ten. Außer dem Lichtbildvortrag des Heimatsleiter
von Busch aus Oldenburg über unsere glänzende italia-
sche Offensive gibt es noch Aufführungen und Vorträge sowie
hiesige Musikeinlagen. Der Anfang ist auf pünktlich 8 Uhr
angesezt.

Öffentliche Hengstföhrung.
w. Aulich, 6. Februar 1978.

Der gineise Tag der Hengstföhrung brachte auch nächst die Musterung der Mieren, bereits zur Zug-
verwendenden Hengste, nachdem am ersten Tage die erste
Beschäftigung der jüngeren Patertiere beendet worden
war. Von den 61 älteren Hengsten wurden 43 wieder an-
geleitet. Die öffentliche Pferdezugst hat im letzten Jahr
verschiedene Verluste erlitten. Der 17jährige Hengst
„Zenophon“ hat einen Unfall erlitten und mußte ge-
tötet werden; der 26jährige Friesländerhengst „Diebstahl“
— der älteste, in Deutschland zur Zug verwendete Hengst
— ist eingegangen, ebenso der 19jährige „Dior“ und der
achtjährige „Bildtrieb“, alles reinblütige, öffentliche
Diere. Der älteste Hengst ist nunmehr der 21jährige
„Wirtin III“ (Wittmann), dann folgt der 17jährige
„Weißerand“ (Aulich). — Nachmittags wurde auch die
gineise Beschäftigung der jungen Hengste beendet. Von den
100 Tieren wurden 17 angeleitet, 8 in Hefse gefesselt und
9 in den Haisgurt bemalen. Die Prämierung erfolgt
am zweiten Tage, da sich die Föhrung in diesem Jahr
an zwei Tagen nicht bewältigen ließ.

Letzte Depeschen.

Lezte Depeſchen.

Ein amerikanisches Truppschiff versenkt.
Sondra, 7. Febr. 1918. (Neuter.) Antilag. Der Dampfer „Tuscania“ des Anker-Line (14 343 Brutto registertonnen) wurde in der Nacht zum 6. Februar mit amerikanischen Truppen an Bord in der Nähe der italienischen Küste torpediert. Im ganzen befanden sich 2397 Personen an Bord. Gleichen wurden 2187 gerettet. Nach den bisherigen Angaben befanden sich unter den Geretteten 76 Armeeo-offiziere, 1935 Mannschaften, 16 Schiffsoffiziere, 125 Marineoffiziere und drei Passagiere, sowie 82 Personen, über die keine nähere Angabe vorliegt.

Ausländische Einflüsse

Wien, 8. Febr. 1870. Das kaiserliche Zivilgericht ließ gegen den Medicinalrath Lorenz Winkler als weiteren am Streik Theilhabenden einen Haftbefehl, Winkler hielt sich vor dem Kriege im Auslande auf und unterließ nach seiner Rückkehr aus Deutschland noch Beziehungen zum Auslande. Das übrige sei bei der Streikbewegung auf lässliche Einflüsse mitgespielt haben, dürfte daraus hervorgehen, daß bei jedem der Verhafteten ein **Schriftstück** gefunden wurde, dessen Verfasser zweifellos ein Ausländer ist. In diesen Schriftstücken wird versucht, gegen die **am Kriegsanleihe** Stimmung zu machen.

England soll helfen!
Dafel, 8. Febr. „Daily Mail“ schreibt: Die Minister-
konferenz in Versailles beschloß, England zur Ge-
gabe von weiteren noch 10 Milliarden Schil-
ling Vorschüssen an die Verbündeten, falls der Krieg bis
Ende dieses Jahres noch andauern sollte.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhanle.

Einpaar, 2. Herr. WILH. Graf v. WIGEL, (Karolyi-Partei) befragte das Programm des neuen Reichstagskabinetts und sagte, er sei nicht in der Lage, sich auf Grund dieses Programms der neuen Partei anzuschließen. Er gab an, daß namentlich in dem sozialen Programm viele Vorurteile enthalten seien. Mit Bedauern stelle er aber fest, daß manches darin fehle. Das Programm sei nicht geeignet, als Grundlage für eine neue Parteistellung zu dienen.

Zwischen drei Kanakisten verhaftet.
Magdeburg, 8. März. Es sind heute früh 14 Uhr
rissen von einem von Gießen nach Goersleben fahrenden
Wittelsbacher Zug ab und trafen in starkem Nebel in
der Richtung nach Göttingen ein. Kurz vor dem Bahnhof
Göttingen stießen diese Wagen auf den dort haltenden Güterzug.
Bei dem Zusammenstoß entgleiteten vom Militärzuge
vier Personen- und ein Güterwagen und wurden fast
besänftigt. Getödtet wurden 2 Schaffner und 15 Soldaten,
verletzt 36 Soldaten, darunter 21 schwer. Die Verletzten
sind den Sanitätstruppen in Vernberg ausgeführt worden.

Briefkasten der Schriftleitung.

113. H. Das Hamburger Handelsrecht können Sie nicht erhalten, weil Sie wahrscheinlich nicht die Hamburger Staatsangehörigkeit besitzen. Das Sie sonst in Hamburg wohnen, genügt dabei nicht. Ihnen kann aber als Österreichischer Staatsangehöriger und Inhaber des k. k. des Friedrichs-August-Rings bewiesen werden, das von Ihrem Zeitpunkt seit bei der Eröffnung der Handelskammer in Hamburg zu be-
tragen ist.

Haupt- und Schriftleiter: Wilhelm von Buda, Ständiger literarischer Mitarbeiter
Prof. Dr. Richard Gaebele, Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm
 von Buda und Otto Schöberl, für den Anzeigen- und Verlags-Teil: Dr. Richard
 Gaebele, für den Buch- und Musik-Teil: Dr. Richard Gaebele, für den Kunst- und
 Sport-Teil: Dr. Richard Gaebele, für den Theater- und Film-Teil: Dr. Richard Gaebele.

Rastede.

Deffentl. Vortrag

am Sonntag, den 10. Februar, nachmittags
4 1/2 Uhr, im Lokale des „Reibroter Hof“,
Rastede.

Thema:

„Groberungsfrieg oder Verständigungsfrieden?“

Referent: Landtagsabg. Julius Meyer, Rastfringen.
In diesem Vortrag werden alle Männer
und besonders auch die Frauen zu nachstehendem
Besuch eingeladen.

Streckermoor (Station
Sandburg). Zu verkaufen
ein schwerer gut erhaltener
Altherwagen.
G. Zimmermann.

Verkauf

einer

schönen Besitzung

Da mein Schwiegersohn
seit dem 20. Septbr. 1914
in Frankreich vermisst ist,
habilitätige ich, meine in
Sandbitten belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohn-
haus, Mühle, Bäckerei,
Schweinefleischerei und
10 Scheffelland Land,
für sehr günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.

Bemerkte noch, daß sämt-
liche Gebäude neu und in
guter Zucht stehen sind.

Man können die Bäder-
geräte mit abnehmen
werden.

Antritt nach Belieben.
G. Meutens,
Großhändler.

Engwarden. Gut erh.

Beldschränk

zu kaufen gesucht.
Der Richterat.

Gemeinde Dymfede

Saathaser
ist fest zu bestellen.

Sädhelmelasse,
als Viehfutter geeignet,
bei Balenbus.

Guten.

Baterländ. Frauen-

verein Bardenfleth.

Frauen u. junge Mäd-
chen, aus den Nach-
bargemeinden, die bereit
sind, an einem in Norder-
moor einwirkenden

Schuh-Verhürnis

teilzunehmen, werden ge-
beten, bei den Vorstand-
damen oder der Unter-
zeichneten, die auch nähere
Auskunft erteilen, sich so
bald als möglich zu mel-
den. Anguste Richter.

Ein- oder Zwei-

Familienhaus
zu kaufen gesucht.

Eingebote unter N. 621 an
die Filiale, Langestraße 45.

Zu vermieten auf ein
oder mehrere Jahre eine
Küche umgepflast. Norder-
moor, geteilt oder im gan-
zen. Willig! 5 Scheffell.
Möbelfelder Claus, 20.

Größere Briefmarken-

sammlungen sowie ein-
zelne Marken von Olden-
burg, Hannover, Hamburg,
Sachsen, Bremen usw. kaufte
Lüneburg, Oldenburg.

Große starke

nene Risten

u. Holzwohle
zu verkaufen.

Silberbergstr. 27.

Ein in Bürgerstraße be-
legene Wohnhaus mit gro-
sem Garten soll zum 1.
Mai d. J. unter günsti-
gen Bedingungen verkauft
werden. Näheres durch
H. Cordes, Oostentstr. 5.

Ohne Pinsel und zeit-
raubendes Einseifen
anwendbar ist

Tangosol- Rasier-Krem

Preis der Tube M. 1,35
u. 2.-.

Unser Krem macht auch den empfindlichsten
Hals gegen Ausrasieren empfindlich; infolge
seiner stark desinfizierenden und hautreiz-
wirkung bietet er sichersten Schutz vor Ueber-
tragung von Bartflechte usw.

Verlangen Sie überall Tangosol,
Mora-Gesellschaft, Berlin S. 42, Postfach 145.

Grossisten, Wiederverkäufer, Vertreter, auch
für unsere übrigen Spezialitäten, gesucht.

Für den

Haus- gebrauch:

Wachstuch verschiedener Breiten.
Teppiche — Matten — Läuferstoffe.

Kleinmöbel:

Blumenkrippen
Blumentische
Serviertische
Rauchsche.

Bilder
in grosser Auswahl.

Marktkörbe. — Marktaschen
Wäschekörbe.

Bürsten u. Besen aller Art.

Prima Rosshaarbesen u. Handfeger.
Ersatz für Piassavabesen.

Stahlbesen.

Emaile, Porzellan, Steingut.

Kaffeemühlen
Tafelwagen.

Zinkwannen, Zinköpfe, Zinkimer.
Kohlenschütter. — Kohlschaukeln.

Holz-Küchengeräte.

Gasanzünder. — Ersatzsteine.

Putzmittel.

Butterbrotpapier. — Toilettenpapier.

Clemens

HITZEGRAD

& Comp.

Oldenburg,

Ritterstrasse — Mühlenstrasse.

Belze

werden zu möglichem Preise
umgekauft.

Heute Freitag.
Krieglerstraße 24 rechts.

1. oder 2-Familienhaus,
Stadt od. Suburb., zum
1. Mai od. Juni zu be-
ziehen, zu kaufen gesucht.
Hing unter N. 8 an die
Filiale, Langestraße 45.

Großherzog. Theater.

Freitag: „Romeo und
Julia.“ Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonabend: 6. Sympho-
nienkonzert der Großen-
Orchester. Anfang 7 Uhr.
Sonntag: „Die Ge-
schichte.“ Anf. 7 Uhr.

Kind

wird von guttutiert. Ehe-
paar gegen einmalige Ab-
findung als eigen an-
genommen, event. in liebe-
volle Pflege. Angeb. un-
ter N. 818 an die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Kneiffende. Zu ver-
eine nahe am Rath. Regd.

Quene.

W. Schnieder.

Bremer Stadttheater.

Sonabend, d. 9. Febr.,
abds. 7 Uhr: „Das blonde
Städ.“

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Angeigen.

Statt Karten.

Aima Schulze

Willy Mehrens

Verlobte.

Overßen III Overßen IV
d. St. i. Felde

8. Februar 1918

Todes-Angeigen.

Nachruf.

Nach schwerer Krank-
heit starb in frangö-
sicher Gefangenschaft
am 28. Septbr. 1917
unf. liebes Mitglied

Wilhelm Brand

aus Overßen 3. Er
war uns ein lieber
Kamerad. Wir wer-
den sein Andenken
stets in Ehren halten.

Krieger - Verein

Landgem. Oldenburg.

Landkurmanns

J. Gollenfede

Sonabend, den 9.
Februar, vom Trau-
erhaufe aus auf dem
Gammeld. Fried-
hofe statt. Beisegung
4 1/2 Uhr nachmittags.

In tiefer Trauer

Frau J. Gollenfede
und Angehörige.

Schmiedesohn, den

6. Februar. Heute
nachmittags 4 1/2 Uhr
entschied nach be-
stiger Krankheit unser
Liebling

Ludwig

im Alter von 2 1/2
Jahren.

Dies zeigen tiefe-
träbt an

Heinrich Ebel

und Frau

und Kinder.

Die Beerdigung fin-
det am Sonabend,
den 9. Februar, nach-
mittags um 2 1/2 Uhr,
vom Peter-Friedrich-
Ludwig-Hospital aus
auf dem Kirchhofe an
Overßen statt.

Wohlfeld, den 6. Fe-

bruar 1918. Heute
morgen entfiel, sanft
nach schwerer Krank-
heit mein lieb. Sohn,
unser lieber, herzogs-
ter Bruder, Schwa-
ger und Onkel

Seinn. Sillen

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

G. Sillen
und Familie.

Die Beerdigung fin-
det am Montag, den
11. Febr., morgens
11 1/2 Uhr, vom Kran-
kenhause aus statt.

Statt Karten.

Nach kurzer, bestiger Krankheit während
seines Urlaubes aus dem Felde verstarb heute
früh plötzlich und unerwartet mein innigst-
geliebter Mann, meiner beiden Kinder treu
ergebender Vater, der Kaufmann

Paul Uhlhorn

im beinahe vollendeten 39. Lebensjahre.

Rastfringen, den 7. Februar 1918.

Namens aller Angehörigen in tiefer Trauer

Frau Jenny Uhlhorn

geb. Gimmern.

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzulehnen.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags,
8 Uhr, vom Trauerhause, Giesestraße 76,
nach dem Deppenier Friedhof statt. Dort
selbst vorher Trauerandacht in der Kirche.

Statt besonderer Anzeige.

Pflichtig und unerwartet verstarb wäh-
rend seines Urlaubes mein lieber Freund
und Teilhaber, der Kaufmann

Paul Uhlhorn.

Während unseres fast 16-jährigen Zu-
sammenarbeitens habe ich ihn als auf-
richtigen Freund und guten Berater schätzen
gelernt, jedoch für mich sein Ableben einen
unerfesslichen Verlust bedeutet. Ich werde
seiner stets in Treue gedenken.

Rastfringen, den 7. Februar 1918.

Karl Siegmund

in Firma Uhlhorn & Siegmund.

Kirchbitten, den 6. Februar.

Gottes unerforschlichem Ratssatz hat es ge-
fallen, unseren lieben, hoffnungsvollen Sohn,
unsern herzensguten Bruder, den Fahrer

Johann Einemann

durch einen Unglücksfall am 3. Februar in
Gardelogen zu sich zu nehmen. Dies bringen
tiefbetrübten Vorgesetzten zur Anzeige

Die schwergeprüften Eltern
und Geschwister.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den
12. Februar, auf dem neuen Kirchhof in
Garten statt.

Dram schummre sanft, Du gutes Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Dankfagungen.

Für die vielen Beweise
der Teilnahme, die uns
beim Scheiden unserer
lieben Mutter, W. He-
lene Ratzen, aus nach
fern Anteil wurden, sagen
wir auf diesem Wege

innigsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Mollberg, 6. Februar.

Für die vielen Beweise
herzlich. Teilnahme beim
Scheiden unserer lieben
Mutter sagen wir allen,
die ihr das letzte Geleit
gaben, den guten Trau-
ern für ihre treuen
Dienste sowie Herrn Pa-
stor Rüge für seine trost-
reichen Worte, unseren

innigsten Dank.

Fr. Overßen
und Angehörige.

Für die uns in so
dem Maße erwies. Teil-
nahme beim Hinscheiden
des Meisters und Wages
Friedrich Fiebig sagen wir
allen, besonders Pastor
Fiebig, Dank.

herzlichen Dank.

Familie Joh. Cordes
Wiefelstraße 1. Old.

7. Februar 1918.

Für die vielen Beweise
der Teilnahme, die uns
beim Scheiden unserer
lieben Mutter sagen wir allen,
die ihr das letzte Geleit
gaben, den guten Trau-
ern für ihre treuen
Dienste sowie Herrn Pa-
stor Rüge für seine trost-
reichen Worte, unseren

innigsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Mollberg, 6. Februar.

Für die vielen Beweise
herzlich. Teilnahme beim
Scheiden unserer lieben
Mutter sagen wir allen,
die ihr das letzte Geleit
gaben, den guten Trau-
ern für ihre treuen
Dienste sowie Herrn Pa-
stor Rüge für seine trost-
reichen Worte, unseren

innigsten Dank.

Fr. Overßen
und Angehörige.

Für die uns in so
dem Maße erwies. Teil-
nahme beim Hinscheiden
des Meisters und Wages
Friedrich Fiebig sagen wir
allen, besonders Pastor
Fiebig, Dank.

herzlichen Dank.

Familie Joh. Cordes
Wiefelstraße 1. Old.

7. Februar 1918.

De
ter von
Berglei
nach de
zu gute
schlicht
auswa
fenshaf
für u
zur Bo
weiten
jungen
3 Uhr
kommen
genannt
gründl
gesunde
Besser
A.
denannt
1. der
2. der
3. der
4. der
5. der
6. der
7. der
8. der
9. der
10. der
11. der
12. der
13. der
14. der
15. der
16. der
17. der
18. der
19. der
20. der
21. der
22. der
23. der
24. der
25. der
26. der
27. der
28. der
29. der
30. der
31. der
32. der
33. der
34. der
35. der
36. der
37. der
38. der
39. der
40. der
41. der
42. der
43. der
44. der
45. der
46. der
47. der
48. der
49. der
50. der
51. der
52. der
53. der
54. der
55. der
56. der
57. der
58. der
59. der
60. der
61. der
62. der
63. der
64. der
65. der
66. der
67. der
68. der
69. der
70. der
71. der
72. der
73. der
74. der
75. der
76. der
77. der
78. der
79. der
80. der
81. der
82. der
83. der
84. der
85. der
86. der
87. der
88. der
89. der
90. der
91. der
92. der
93. der
94. der
95. der
96. der
97. der
98. der
99. der
100. der

Hengstförungsbericht.

Oldenburg, den 7. Februar 1918.

Der heutige erste Tag der Hengstföhrung war sehr von Wetter nicht begünstigt, als ließ der Besuch im Vergleich zu den Vorjahren, zu wünschen übrig, desgleichen auch der Handel. Zusammen wurden aber reichlich 50 Tiere zu guten Preisen verkauft, und zwar an die preussischen, sächsischen und württembergischen Gefehte, an verschiedene auswärtige Private, Händler und Hengsthaltungs-Gesellschaften usw. Begonnen wurde mit der sog. Vorföhrung der jüngsten Hengste, von denen etwa 60 Tiere zur Vorföhrung gelangten. Hier von sind 26 Hengste zum zweiten Besichtigung zugelassen. Die Besichtigung der jüngsten Hengste war bis Mittag beendet. Des Nachmittags 3 Uhr wurde dann mit der Föhrung der älteren Hengste begonnen. Von diesen waren die unter Katalog-Nr. 3 und 18 genannten Hengste „Joubert“ und „Ezzelene“ tierärztlich untersucht. Die übrigen vorgeführten 40 älteren Hengste wurden sämtlich wieder angekauft. Die Namen und Besitzer dieser Tiere sind nachstehend aufgeführt.

A. Von den jüngeren Hengsten wurden die nachstehenden 26 Tiere zur zweiten Besichtigung zugelassen:

1. der Hengst Raff. Nr. 64 des E. Baum-Jewersches Großhaus, v. Eggeling;
2. Nr. 66 des H. Hergens-Rangensbüttel, v. Esfer;
3. „67 der Töllner u. Langen-Genshamm, v. Rudoff;
4. „73 des Ric. Dender-Moorsee, v. Erbgraf;
5. „76 des H. Hergens-Rangensbüttel, v. Esfer;
6. „78 des Fr. Hedden-Schmalensteth, v. Erb;
7. „85 der Gätting u. Müller-Genshamm, v. Roland;
8. „93 des Ric. Dender-Moorsee, v. Esfer;
9. „95 der Gätting u. Müller-Genshamm, v. Esfer;
10. „97 der Töllner u. Langen-Genshamm, v. Esfer;
11. „102 des Herrn Schmidt-Sammitz-Außenbeich, v. Esfer;

12. Nr. 109 des D. Heilmann-Jade, v. Esfer;
13. „110 des Chr. Frels-Vollenbagen, v. Ruffer;
14. „113 des Ric. Dender-Moorsee, v. Esfer;
15. „115 der Gätting u. Müller-Genshamm, v. Esfer;
16. „133 des Ric. Dender-Moorsee, v. Esfer;
17. „137 der A. Poppen u. Cornelissen-Gedderwarden, v. Esfer;

18. Nr. 139 des D. Heilmann-Jade, v. Esfer;
19. „140 der Bülling u. Rierken-Burghausen, v. Esfer;
20. „142 des Georg Bachhaus-Jaberaußenbeich, von Erbgraf;

21. Nr. 150 des H. Peters-Hayenbüttel, v. Esfer;
22. „151 des H. Kohnmann-Strichhausen, v. Esfer;
23. „160 der Zapfen und Heilmann-Außenbeich, von Roland;

24. Nr. 168 des J. Strues-Jaberaußenbeich, v. Ruffer;
25. „169 des Fr. Bremer-Neu-Graben, v. Ganges;
26. „180 der Bülling u. Rierken-Burghausen, v. Esfer;

B. Von den älteren Hengsten wurden angekauft:

1. der Hengst Ehrenberg des H. Hedden-Schmalensteth-Außenbeich;
2. Sirells des Fr. Behrens-Bardensteth;
3. Reals des H. Ruyten-Wieselsfeld;
4. Edelmann der Hengstalt-Gen. Auhwarden;
5. Rudoff der Hengstalt-Gen. Auhwarden;
6. Rubin des Chr. Frels-Vollenbagen;
7. Ehrhard der Bümmerbüttel u. Wende, Hölle;
8. Redies der Gehr. Böning-Neuenbrol;
9. Edwin des Fr. Knecht-Speden;
10. Karl des G. Grifede-Friesenmoor;
11. Edelberg der Hengstalt-Gen. Auhwarden;
12. Edelwoll der Hengstalt-Gen. f. v. Amstverb. Barel;
13. Ehrenreich der Hengstalt-Gen. für das sächs. Jeverland zu Wem;

14. Esfer der Hengstalt-Gen. Auhwarden;
15. Erbgraf der Hengstalt-Gen. zu Wem;
16. Esmerald der Hengstalt-Gen. Wigen;
17. Erbsfeld des Herrn. Schmidt-Borbrake;
18. Esfer des W. Gätting-Genshamm;
19. Esfer der Hengstalt-Gen. Auhwarden;
20. Esfer der Hengstalt-Gen. f. v. Amstverb. Barel;
21. Esfer des Chr. Knecht-Speden;
22. Esfer des H. Hergens-Rangensbüttel;
23. Esfer der Hengstalt-Genossenschaft sächs. Jeverland zu Wem;
24. Esfer der Hengstalt-Genossenschaft, Delmenhorst;
25. Esfer, der Bümmerbüttel u. Wende, Hölle;
26. Esfer, des Herrn. Kohnmann-Strichhausen;
27. Esfer, der Jeverl. Hengstalt-Gen. zu Wem;
28. Esfer, der Bülling u. Rierken-Burghausen;
29. Esfer, des W. Gätting-Genshamm;
30. Esfer, der Hengstalt-Gen. Auhwarden;
31. Esfer, des G. Grifede-Friesenmoor;
32. Esfer, der Esdingen Hengstalt-Gen. zu Wem;
33. Esfer, des G. Knecht-Speden;
34. Esfer, der Hengstalt-Gen. f. v. Amstverb. Barel;
35. Esfer, der Hengstalt-Gen. Auhwarden;
36. Esfer, der Hengstalt-Gen. f. v. Amstverb. Barel;
37. Esfer, der Hengstalt-Gen. Auhwarden;
38. Esfer, der Hengstalt-Gen. f. v. Amstverb. Barel;
39. Esfer, des G. Knecht-Speden;
40. Esfer, der Gehr. Böning-Neuenbrol.

Städtische Kollegien.

Sitzung am Donnerstag, 7. Februar, abends 6 Uhr.
 Rechtsanwält Dr. Meyer eröffnet die Sitzung. Eingangs sind Beschlüsse: 1. vom Polizeivater Mar. ens, betr. Mißstände der Gassen; 2. vom Vizebürgermeister, betr. Mißstände der Gassen; 3. vom Kriegsausschuß der Konsumanten-Interessenten, betr. Errichtung einer städtischen Schulbesserungsanstalt, ferner betr. Abendschluß der Gassen, betr. Errichtung von Notwohnungen und schließlich betr. Errichtung eines Einigungsamtes zur Vermittlung zwischen Vermieter und Mieter.

Nach Eintritt in die Tagesordnung werden zunächst Voranschlags-Überprüfungen für das Rechnungsjahr 1916/17 genehmigt.

Gewährung einer einmaligen Kriegsteuerungszulage.

Der Magistrat beauftragt im Einvernehmen mit dem Finanzamt, den städtischen Beamten, Lehrern, Angestellten und Arbeitern einmalige außerordentliche Kriegsteuerungszulagen zu gewähren, die betragen sollen: für verheiratete Beamte und 200 Mk., für jedes Kind weitere 20 Mk., und für Ledige 150 Mk. Weiter beantragt der Magistrat, hierfür 100 000 Mk. zu bewilligen.

St.-M. Janßen hält die Zulage für viel zu hoch, die den Beamten gemacht werden sollen, welche bei dem Heere, der Marine oder den Schutztruppen Dienst tun. Sie wirken auch ungerecht. Redner beantragt deshalb, daß nur die Geldbezüge angedreht werden sollen, die die Angehörigen des Mannschafsbefandes beziehen.

Nach einer Aussprache, an der sich zustimmend der Oberbürgermeister sowie die St.-M. Muren, Saale, von Busch, Olmann, Dr. Meyer beteiligen, werden die Vorschläge des Magistrats einstimmig angenommen und damit die Zulagen bewilligt. Der Vorschlags-Entwurf Janßen wird dem Finanzamt zur Beratung und weiterer Verfolgung überwiesen.

Kriegsteuerungsbeiträge an Aufseherempfänger.

Den zur Disposition gestellten oder in den Ruhestand versetzten städtischen Beamten und Lehrern soll vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1917 und für das Jahr 1918 eine Kriegsteuerungsbeiträge gewährt werden, die beträgt: bei einem steuerbaren Jahresnettoeinkommen bis zu 2000 Mk. jährlich 400 Mk., von 2001 bis 3000 Mk. jährlich 300 Mk., über 3000 Mk. jährlich 200 Mk.

St.-M. Olmann wünscht, daß auch die Witwen und Waisen früherer städtischer Beamten Unterstützung erhalten, was vom Oberbürgermeister zugestimmt wird. Die Zulagen werden bewilligt und dafür 15 000 Mk. zur Verfügung gestellt.

Kauf einer neuen Ratsherren.

Mai 1918 kauft die Dienstzeit der Ratsherren Propäding und Abeling ab. Ratsherr Propäding hat die Annahme einer Wiederwahl abgelehnt. Zur Vorbereitung der Wahl wurde ein Ausschuß aus zwei Magistrats- und fünf Stadtratmitgliedern eingesetzt. In den Ausschuß werden die St.-M. Dr. Meyer, Saale, zum Büttel, Olmann, Schwenker gewählt.

Die Jahresabschlüsse der Licht- und Wasserwerke für 1916/17 werden genehmigt und für die Zufuhrleistung und Leistung der Stauwerke nach 341 Mk. nachbewilligt. Die Beteiligung der Stadt an dem zu gründenden Wiesmoor-Stromabnehmer-Verband mit einer Stammkapital von 500 Mk. wird beschlossen und Oberbürgermeister Toppensbeich ermächtigt, die erforderlichen Erklärungen zum Abschluß des Gesellschaftsvertrages namens der Stadt abzugeben. Weiter wird der Verkauf eines an der Seebahnstraße belegenen, etwa 1385 Quadratmeter großen Bauplatzes für 9000 Mk. an den Buchdruckereibesitzer Franz Supmann beschlossen.

Gebühren für Füllstoffe und Schrotfabrik.

Infolge der geringeren Futtermittel-, Pferde- und Materialkosten befindet sich die Wirtschaftsgesellschaft in schwieriger finanzieller Lage. Der von der Stadt bereits bewilligte Zuschuß von monatlich 250 Mk. reicht bei weitem nicht aus, um den sich nach dem Jahresabschluß 1917 ergebenden erheblichen Verlust auch nur annähernd zu decken. Demnach ist eine Erhöhung der Gebühren notwendig. Dazu bedarf es einer Verringerung des Stadtschatzes. Um in Zukunft zweimalige Besungen zu vermeiden, sollen die Bestimmungen über die Gebühren aus dem Stadtschatz herausgenommen und die Gebühren in einer besonderen Gebühreneinordnung teilweise festgesetzt werden. Die Gebühreneinordnung soll in der nächsten Stadtsitzung vorgelegt werden.

Zu diesem Gegenstand wird die Eingabe des Postkettens Marzens mit beraten. Nach der Eingabe sind an der Postkettensfrage die Vorarbeiten seit dem 14. Dezember 1917 nicht mehr geleistet worden. Die hiesigen Bedenken sind dadurch in schwere Bedrängnis geraten.

Der Syndikus weist darauf hin, daß die Wirtschaftsgesellschaft sich in Not befindet. Sie arbeitet im vorigen Jahre mit 19 000 Mk. Unterhaltung und sei gezwungen, einfach zu liquidieren, wenn ihr nicht geholfen werde. Deshalb sei eine Erhöhung der Gebühren nicht zu umgehen. Daß ein großer Teil der Bevölkerung unter den jetzigen Mißständen leide, müsse zugegeben werden. Das Menschheitsgefühl sei gegeben, um Wandel herbeizuführen.

St.-M. Ehrhardt betont, daß die Gesellschaft ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Die Mißstände seien davon, daß sie stiller nicht werden könnten. Beschwerden an den Magistrat und die Wirtschaftsgesellschaft hätten keinen Erfolg gehabt. So könne es nicht bleiben.

Der Oberbürgermeister betont, die Schwierigkeiten zu würdigen, in denen die Wirtschaftsgesellschaft sich befindet. Man müsse sich fragen, ob es überhaupt möglich war, Wandel zu schaffen. Es fehle an Reuten und Material. Wenn der Vertrag mit der Wirtschaftsgesellschaft gekündigt werde, so sei es sehr fraglich, ob dadurch bessere Zustände geschaffen würden. Sicher sei dagegen, daß dann die Wirtschaftsgesellschaft in eine schlimme Lage kommen würde. Die Stadt würde in eine schlimme Lage kommen.

St.-M. zum Büttel erkennt an, daß die Schwierigkeiten groß sind, andererseits bestimmt aber unabweisbare Zustände, die zu ändern seien. Besonders die Häuser mit kleinen Gärten müssen besser beschützt werden. Klagen seien auch von den Bewohnern der Wohnhäuser geäußert worden. Die Klagen des Magistrats auf Verringerung des Stadtschatzes werden angenommen.

Als Antwort für das von der Stadt ausgegebene Verge werden für 60 000 Mk. 3 1/2 Proz. Oberbürgermeister Ratsoff verpflichtet. Die St.-M. Dr. Meyer und Janßen werden gewählt, die Angelegenheit zu untersuchen.

Bur Veranlassung kommt die Eingabe des Vizebürgermeisters.

In der Eingabe wird betont, daß viele Gastwirtschaften im Folge der Lichtsperrung dem sicheren Ruin entgegengehen. Es möge gestattet werden, daß im Gastzimmer eine Lampe brenne, damit der Betrieb aufrecht erhalten werden könne.

Der Syndikus: Der Magistrat müsse sich den Klagen der Gastwirtschaften fügen. Während der Hengstföhrung sei die Lichtsperrung erheblich eingeschränkt, und am Ende des Monats würden die Zustände sich erheblich bessern.

Der Oberbürgermeister: Die Sachlage ist die, daß kein Strom vorhanden ist; deshalb kann nicht mehr abgegeben werden. Vom 11. Februar ab wird die Lichtsperrung in der Weise eingeschränkt, daß die Läden aus 5 bis 6 Uhr abends geöffnet sein dürfen. Direktor Wichmann weist darauf hin, daß die Sperre am Ende des Monats voraussichtlich ganz aufgehoben wird.

Eine Eingabe des Kriegsausschusses für Konsumanteninteressenten bewirkt, daß die Läden am Abend länger geöffnet sind, damit die Arbeiter mit durchgehender Arbeitszeit Einkäufe machen können.

Der Oberbürgermeister: Dem Wunsch ist bereits Rechnung getragen dadurch, daß vom 11. Februar ab die Läden von 5 bis 6 Uhr abends geöffnet werden dürfen. Ende des Monats wird die Sperre ganz fallen. Es handelt sich also nur um eine ganz kurze Lebensdauer.

Eine weitere Eingabe des genannten Ausschusses wünscht die

Errichtung einer städtischen Schulbesserungsanstalt.

In vielen Familien sei die Fußbekleidung total mangelhaft. Bei den Schuhmachermeisterhäusern seien die reparaturbedürftigen Schuhe. Wandel müsse geschaffen werden.

Der Oberbürgermeister: Die Eingabe ist der Handwerkskammer zur Begutachtung übergeben worden. Die Antwort müsse abgewartet werden. Eine Rotlage besteht, es ist aber schwierig, Mißstände zu schaffen, weil es an Leder und an Personal fehlt.

St.-M. zum Büttel erludt den Magistrat, in der nächsten Sitzung die Antwort der Handwerkskammer mitzuteilen.

St.-M. Popphanten wünscht, daß auch auf die Interessen der Schuhmachermeister Rücksicht genommen wird.

St.-M. Olmann weist darauf hin, daß es heute eine ganze Reihe von Familien gebe, wo man kein belles Fußzeug mehr vorfinden könne. Man müsse ihnen die Schulbücher, die mit dem mangelhaften Fußzeug nach der Schule gehen und sehr oft mit nassen Füßen stundenlang in der Schule sitzen müssen. Die Folge seien die vielen Krankheiten der Kinder. Man müsse deshalb nichts unberücksichtigt lassen, um Mißstände zu schaffen.

Mag.-W. Dr. Dettmers: In zwei Punkten besteht Mangel: an Leder und an Leuten. Man müsse in dieser Zeit sich mit Ersatzmitteln begnügen. Im Mai sollen in der Stadt Unternehmungen im Gebrauch von Ersatzmitteln stattfinden. Schwieriger noch als der Materialmangel sei der Mangel an Personal. Eine neue Arbeitsstätte zu schaffen, sei nicht zu empfehlen. Im übrigen müsse man die Antwort der Handwerkskammer abwarten.

Mit der Gesehenden Wohnungsmangel.

und dem Zielgen der Mietpreise befaßt sich sodann noch weitere Eingaben des Kriegsausschusses für Konsumanten-Interessenten. Der Magistrat wird ersucht, darauf bedacht zu sein, daß Wohnungen vorhanden sind. Weiter wird die Errichtung eines Einigungsamtes gewünscht, wo Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter über Mietpreise geschlichtet werden könnten.

St.-M. Olmann: Zu Mai müsse mit einem ernstlichen Wohnungsmangel gerechnet werden. Infolge des Verkaufs seien viele Häuser in die Hände auswärtiger Käufer gelangt. Die Mieter seien gezwungen, die Mieten für die Wohnungen zu zahlen. In beschränkter Lage gerieten die hiesigen Familien, die jetzt niemand aufnehmen wolle. Darunter befanden sich eine ganze Anzahl Kriegsfamilien. Redner ersucht den Magistrat, für diese Familien einzutreten.

St.-M. von Busch: Es kam gar nicht in Betracht, wenn ein bedrohlicher Mißstand bestünde. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, Mißstände zu schaffen, auch wenn dazu städtische Mittel erforderlich sein sollten.

Dr. Dettmers: Im vorigen Jahre traten dieselben Klagen auf. Damals ist es gelungen, die Familien alle unterzubringen, und es steht zu hoffen, daß auch in diesem Jahre alle Familien Unterkunft finden werden. Der Magistrat hat zu Mai einige Häuser in Miete. Bei dem Mißstand ist ein Einigungsamt eingerichtet worden, wo Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter geschlichtet werden können.

Der Oberbürgermeister: Es handelt sich um eine schwierige Aufgabe. Ein Mißstand besteht, trotzdem dürfen wir hoffen, alle Familien unterzubringen. Der schwierigste Teil kommt aber erst nach dem Krieg, wenn die Krieger heimkehren. Dann kommt es darauf an, daß mit dem von ihnen Wohnungen so bald als möglich begonnen wird. Der Gegenstand beruht dem Magistrat zur Sorge. Es wird alles gegeben, um zu helfen.

St.-M. von Busch ist geneigt, Mißstände zu schaffen, doch nur mit der Wohnungsgesellschaft zusammen auf der Kippe stehen. Er ist aber überzeugt, daß Mißstände vorübergehen. Man solle die Wohnungsbewegung genau beobachten und sie in der Hand behalten, daß uns keine unangenehmen Überraschungen kommen.

St.-M. Janßen: Es handelt sich um eine der ernstesten Fragen. Nach dem Krieg muß die Öffentlichkeit sofort eintreten.

Der Syndikus: Nach dem Krieg wird mit einer Wohnungsgesellschaft zu rechnen sein, die das Recht hat.

ihrend
beute
unglück
reue

N
e.
L
tazer
ern

leben
ittag
e 78
Dorte
de.

wäh-
rumb

N.

Bu-
auf-
gen
inen
zerde

und.

re.
3 ge-
ohn,
er

N
r in

m
den
in

Bemerk-
me be-
erz
ie all-
te alle
id sein
it Reu-
infunde
in W
in Wor-
durch

Dank
Gedach-
1918

n so re-
lich. Re-
ngeb
Wag-
agen
e. G

Dank
enden
igen.

neinge-
te W
dote
3. 678
e. W
d. W
auch
nach
e. G

Apollo-Theater

Heute,
der herrliche Spielplan:



Lotte Neumann,
die zweite Penny Porten, in:
Der eiserne Ring.

Ein Drama in 4 Akten
mit der herrlichen Götze Neumann
in der Hauptrolle.

Herrn:
Aus der Franz Hofen-Serie:
Das Luxusbad.

Ein herrliches Lustspiel in 3 Akten.
Lia Ley, Karl Auen, Rudi Wehr
in der Hauptrolle.

Sowie das niedliche Lustspiel:
Hindenburg hat Zahnschmerzen.

Lustspiel in einem Akt.

Geübte Stenotypistin

Die über zwei Jahre bei einer Behörde tätig war, sucht möglichst bald Stell. Ang. erb. unter R. N. 559 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

18jähr. jg. Mann

Sucht Stellung in groß. Landwirtschaft bei Familienanstellung und Gehalt. Selbiger war schon 2½ Jahr in der Landwirtschaft tätig. Off. unt. R. 96 an d. Geschäftsstelle d. Bl. - Annahme, Osterburg.

Jg. Mann

Sucht für meine Tochter, 19 J., eine Stelle als junges Mädchen

in einem größeren bürgerlichen Haushalt, wenn möglich, auf dem Lande, bei etwas Gehalt und vollem Familienanstellung.

Ang. erb. unter R. 11 502 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Striegerrwille,

20 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin, wo sie ihr dreijähriges Kind mitnehmen kann. Gehalt um 100 Mk. Off. unt. R. 11 502 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kriegerrwille,

20 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin, wo sie ihr dreijähriges Kind mitnehmen kann. Gehalt um 100 Mk. Off. unt. R. 11 502 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kriegerrwille,

20 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin, wo sie ihr dreijähriges Kind mitnehmen kann. Gehalt um 100 Mk. Off. unt. R. 11 502 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gelernte Facharbeiter sowie ungelernete Arbeiter und eine größere Anzahl Frauen

auf sofort gesucht.
Eisenwerk Barel, G. m. b. H.,
Barel i. D.

Kassierer

oder Kassiererin, möglichst mit eigenem Maße, von einer Versicherungsgesellschaft gesucht. Angebote unter R. 623 an die Filiale Langestraße 45.

Gesucht auf sofort

zwei Schlosser,

ein

Gattler oder

Schuhmacher.

Geb. Meyer,
Abt. Fahrzeugbau,
Alexanderstr. 124.

Gesucht auf sofort

ein Knecht

oder Kriegerrwille, C. Götze.

Auf Mal für eine größere Landwirtschaft auf d. Ammerlande ein

junger Mann

gesucht, der den Betrieb leiten kann, ev. Kriegerrwille, ferner ein

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau bei Familienanstellung und Gehalt. - Angebote unter R. 584 an die Geschäftsstelle d. Bl.

J. Barbenburger Ent-

u. Bewaff. - Genossensch.

Arbeiter

gesucht zum Ausbilden von Sand aus Gruben Nr. 41 und 42 (Streiter Marsch). Bewerber wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

Fr. Hoffmann,

Bielefeld.

Zwischenhahn. Gesucht a.

1. Mai d. J. ein

Klein-Knecht

für eine kleine Landwirtschaft. J. G. Götze.

Manderrwille, d. We-

rhanderwille. Suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft zu

Ostern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. A. B. Kramer Nachf.,

Am. 504, Bielefeld.

Barel, Oldb. Gesucht

zum 1. April ein Lehrling von 14-16 Jahren als

Hausbursche

für mein Kolonialwaren-Geschäft für leichte Arbeiten und Botengänge.

G. Götze.

Maurerpolier

für Hoch- und Tiefbau auf sofort gesucht.

Kr. Götze, Bielefeld.

Zagl. 10 M zu verdienen. Mäd.

bis 10 im Bsp. Joh. H. Schurz, Bielefeld, Köln 339

Gesucht auf sofort ein

Lehrjunge

Thesmacher & Saverhamp
Saarenstraße 58.

Weibliche.

Donnerstags, Ges. zum 1. Mai ein tüchtiges

Mädchen.

G. Götze, Bielefeld.

Zum 1. März nach Bielefeld

zum Ausbilden ein kleines Offiziershaus ein junges

gebildetes Mädchen

zu zwei Kindern von 4 und 8 Jahr. gesucht. Dasselbe muß in Kinderpflege

erfahren sein und nähen können. Für den. Haushalt ein

Mädchen

für alles, das selbständig machen kann, zum 1. März oder 1. Mai gesucht. Angebote an

Frau Kapitän a. E. Bannemann, Oldenburg, Taubenstraße 22 part.

Der Allgem. Deutsche

Berein für Hausbeamte. sucht Stütze, Kinder- und Wirtschaftsprüfer für hier und nach auswärts.

Sprechstunden: Montags von 11 bis 1 Uhr, Steinsweg 41 und Dienstags u. Freitags von 4 bis 6 Uhr, Kurndstraße 21.

Althorn. Gesucht ein

ordentlich. Mädchen vom Lande, nicht unter 17 Jahren, für sofort.

Wentz.

Tüchtiges Mädchen

od. ein. Stütze für keinen besseren Haushalt gesucht zum 1. März. Frau Ingenieur d. Wit.

Bremen.

Waller, Deertstraße 48.

Suche per sofort oder später ein selbständiges

Mädchen od.

Anstalt.

2. Weinberg, Bräckerstr. 30.

Gesucht auf sofort oder zum 1. März ein

jüngeres Mädchen

von 14-17 Jahren für leichte häusliche Arbeiten.

Frau Dr. D. Wienten, Dampfstraße, Bielefeld.

Maifeide. Zum 1. Mai

ein gewandtes

junges Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushaltes gesucht.

Frau Dr. Götze, Bielefeld.

Sausmädchen.

Ges. d. 1. Mai für ein M. Haushalt ein erf. Hausb. für Küche und Haus. Frau Schulmann, Kaiserstraße 18. Zu melden bei Frau Schulmann, Kaiserstr. 18.

Gesucht zum 1. April ein

jung. Mädchen,

in allen häuslichen Arbeiten erfahren, bei Familienanstellung in kleinen Haushalt.

Frau Dr. Meyer, Bielefeld, Brunnenstraße 13.

Zwischenhahn. Gesucht

auf sofort ein einfaches

junges Mädchen

als Stütze.

Dr. Götze, Bielefeld.

Wangeroo. Gesucht

zum 1. März ein tüchtiges

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, für meinen kleinen landwirtsch. Haushalt für alle vorkomm. Arbeiten. Photographie und Zeugnisse erwünscht.

Frau Ungermann.

Zum 1. April oder später

ein durchaus zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen

gesucht.

Frau Dr. Post, Nordem-

ham, Bielefeldstr. 4.

Mädchen

für den ganzen Tag oder Stundenlohn gesucht.

Frau Götze, Bielefeld.

Margaretenstraße 11.

Für meinen kühnen, kleinen Wirtschaftshaushalt

suche sofort geeignetes

Mädchen.

Fosmannstr., Donnerstagsstr. 24.

Osternburg. Gesucht

Mann oder Frau zum Graben. Zu melden

Bremer Chaus. 5 oben.

Gesucht zum 1. Mai ein

Knecht

von 18-19 Jahren oder

Kriegerrwille.

Gerd. Boedeker, Bielefeld.

Gesucht auf sofort ein

Zimmerlehrling.

Mäd. Karl Buschmann, Bielefeld.

Kadortstraße 133.

Ohmsted. Gesucht ein

kleiner Knecht

von 14-16 Jahren für mein Post-Gespann.

J. Götze.

Gesucht auf sofort ein

Lehrjunge

nach der Schulzeit. Blumenhaus, Bielefeld.

Ohmsted. Gesucht ein

Maschinenf.

Schlosser u. Schmied, bei freier Station.

J. Götze, Bielefeld.

Gesucht zum 1. März ein

junges Mädchen

als Verkäuferin in besserem Kolonialwarengeschäft. Angebote mit Gehaltsanforderungen unter R. N. 580 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Feder. Eine 2. Bursche

arbeiterin zum 15. Febr. oder später gesucht. Anna mit Bild u. Gehaltsanpr. an

Senning, Bielefeld.

Für größeren landwirtsch.

haftlichen Haushalt wird zum 1. Mai zuverlässige, erfahrene

Wirtshausfrau

oder Stütze, die selbständig arbeiten kann, gesucht. Angebote bis zum 16. Febr. erbeten unter R. N. 588 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Mai ein

gut empfohl. Mädchen.

Frau Dr. Götze, Bielefeld.

Wegen Erkrankung so-

fort oder später. Mädchen zum 1. März gesucht. Wohnung ab nach 6 Uhr.

Frau Dr. Götze, Bielefeld.

Ratsherr-Schule-Str. 11.

Gesucht zum 15. Febr.

oder Anfang März tücht.

Bubarbeiterin,

die mindestens 5 bis 6 J. im Fach tätig war. Müß gute Vorarbeit leisten können. Angeb. mit Bild, Zeugnis, Altersangabe u. Gehaltsanforderungen an die Geschäftsstelle d. Bl.

R. Götze, Bielefeld.

Stundenlohn für vorm.

8 Stunden sofort gesucht. Blumenstraße 82.

Für ein. Herrn. Haus mit Zentralheizung, elektr. Licht, Wasserleit., groß. Garten, wird tüchtige erf. Wirtshausfrau

z. selbstigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Gehaltsanpr. erbeten unter R. N. 574 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges, lauberes

Lagmädchen

oder Alleinmädchen zum 15. März gel. Wohnungen möglichst bis Sonnenabend. Frau Mar.-K. Jg. 18, 661. Kadortstr. Chaus. 10.

Stundenfrau

gesucht. Langestr. 63.

Maifeide d. Old. Gesucht

zum 1. Mai 14-15jährig.

Mädchen,

gesund und zuverlässig, f. zwei Kinder und zu leichten Arbeiten.

Fr. Eberhart, Scherenberg.

Stütze,

die selbständig den Haushalt führen kann, zum 1. März gesucht. Zeugnisabschriften erwünscht. Invaliden-, Krankentafelgeld, Steuern frei. Gehalt.

Frau Frieda Marx, Bielefeld.

Wieselsche. Gesucht für

einen kleinen landwirtsch. Haushalt den Betrieb zu

Mai d. J. ein

Mädchen

von 16 bis 18 Jahren. - Näh. bei Brück, Luft.

2 perfekte Stenotypistinnen

und

Maschinenschreiberinnen

sofort gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten.

Fabrik chemischer Produkte Paul Brat, Oldenburg, Stau 70.

Funnig (Dfke). E

zum baldigen Antritt teils bis 1. März, lauberes, ordentliches

Mädel

für sämtliche Hausarbeiten. Auch muß sie kinderlieb sein, da Kinder vorhanden. Stellung erwünscht.

Aug. Frick, Bielefeld.

Maifeide. Gesucht

zum 1. Mai eine Grob- oder Feinwebende. Gute Behandlung.

Frau Dr. Götze, Bielefeld.

Preisgekr. Gesucht

zum 1. Mai ein

tücht. Mädchen

für Haus und Garten. Frau Wirtshaus.

Seele. Gesucht zu

ein einfaches, zuverlässiges, in allen Hausarbeiten, auch Wästen von zwei Kindern, gegen Gehalt, auch Familienanstellung, ein besser. Dienstmädchen.

Frau Kaufm. Langestr.

Ich suche zum 1. Mai

ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus. Frau Dr. Götze, Bielefeld.

Bahnhofstr. 11.

Gesucht für einen

kleinen landwirtsch. Haushalt ein einfaches

jg. Mädchen

von 16 bis 18 Jahren. - Maifeide erbeten unter R. N. 574 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

1. April ein tücht. am

Sausmädchen

im Waschen und Putzen erfahren.

Frau Dr. Hoffmann, Oldenburg 179.

bei Bremen.

Maschinenf. Gesucht

zum 1. Mai oder früher ein tüchtiges

Mädchen für einen kleinen Haushalt auf dem Lande. Kleinstmädchen wird gesucht. Zu erfragen

Ratsherr-Schule-Str.

Mangenbittel b. Dr.

Gesucht zum 1. Mai einen tüchtigen bürgerlichen Haushalt ein tüchtiges

ordentlich. Mädchen das helfen kann.

Frau Sophie Berner.

Wangeroo. Suche

zum 1. Mai ein

junges Mädchen

oder Mädchen für häusliche Arbeiten. Gebote m. Gehaltsanpr. an

R. Götze, Bielefeld.

Berne. Gesucht auf

oder früher ein

zweites Mädchen

welches kinderlieb ist. Frau Gerda Dender.

Gesucht zum 1. April

ordentlich. Mädchen

event. einfaches jg. Mädchen, für kleinen landwirtsch. Haushalt. Frau Marie Hansen, Hochhausstraße 4.

Schwester. Gesucht auf sofort oder später ein zuverlässiges

Mädchen.

Frau Dr. Götze, Bielefeld.

2. Beilage

zu Nr. 38 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 8. Februar 1918.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unserer mit besonderem Seiten versehenen Helden ist mit großer Aufmerksamkeit gelesen. Mitteilungen und Berichte über seine Beerdigung sind willkommen.

Oldenburg, 8. Febr.

„Militärische Personalien. Zum Offizier-Stellvertreter bestatet wurde der Bismarckhelfer Hans Edel, Sohn des Rabenmeisters C., hier selbst.“

„Das Eisene Kreuz erwarteten auf dem Felde der Ehre: Kameradschaftsleiter Billy Sieffen, Beamter der Oldenburger Versicherung; das Friedrich-August-Kreuz erhielt er schon früher. — Musketier Albert Rächler, Sohn des Schmieders A. in Osterburg; das Friedrich-August-Kreuz erhielt er schon früher. — Landsturmmann Hermann Claus aus Donnersthorpe. — Unteroffizier Friedrich Willner aus Friedebühl.“

„Das Friedrich-August-Kreuz erhielten: Musketier Carl Schönhart, Sohn des Friedrich S. in Eltern bei Friedebühl. — Gefreiter Georg Heinemann, Sohn des Landmanns H. in Südbende bei Naftebe; das Eisene Kreuz erhielt er schon früher.“

„Für seine Kriegsführung in Rumänien. Um das schwere Los der deutschen Kriegsgefangenen in Rumänien zu erleichtern, sind vom Kriegsministerium umfangreiche Maßnahmen getroffen. Größere Mengen Kleingeldstücke, Mäße, Kopfbekleidungen und Schuhwerk sind überwiesen worden, sodaß auf jeden Gefangenen eine Garnitur, bestehend aus Rock, Hose, Mäntel, Mütze, Leibwäsche und Schuhwerk, entfällt. Seife und Arzneimittel sind in genügender Menge zur Verfügung gestellt. — Schweizerische Vertreter, die die Reise nach Rumänien bereits langgetrieben haben, werden eine größere Geldsumme erhalten, um die Gefangenen in die Lage zu versetzen, sich selbst notwendige Bedarfsartikel anzuschaffen oder für die Verbesserung ihrer Kost zu sorgen. — Bei den schwedischen Verhandlungen mit Rumänien wird dafür gesorgt werden, daß aus den besetzten Landesteilen Rumäniens nach der von allem Notwendigen stark entblößten Moldau Lebensmittel geliefert werden dürfen. — Das Schweizerische Rote Kreuz und Vertreter der Schweizerischen Gesundheitskommission in Jassy haben die Gefangenenlager besucht, erhebliche Verbesserungen erzielt und Lebensgaben verteilt. — Der Zivilgefangenen-Austausch mit Rumänien ist bereits durchgeführt und alle deutsche Zivilgefangenen, abgesehen von den wehrfähigen Männern zwischen 17 und 45 Jahren freigelassen. Ueber den Austausch der Verwundeten und Schwerverletzten finden zur Zeit Verhandlungen statt, welche ein baldiges und günstiges Ergebnis erwarten lassen. Die Durchführung des Zivilgefangenen-Austausches wird alsbald, voraussichtlich unter Mitwirkung zweier bühmischer Ärzte, gleichfalls innerhalb kurzer Frist erfolgen.“

„Zwangswirtschaft von Gemüsen. Die der „Rhm. Zeitung“ mitgeteilt wird, ist eine zwangsweise Erhaltung des Herbstgemüses, soweit es nicht durch Lieferungsverträge gebunden ist, so gut wie sicher. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen, es fehlt bloß noch die formale Entschädigung des zuständigen Staatskassiers. Dieses System stellt gegenüber dem des vorigen Jahres eine vollständige Neuregelung dar. Das Frühgemüse bleibt dagegen auch diesmal von einer Zwangswirtschaft verschont, jedoch werden bei ihm wiederum Höchstpreise festgesetzt. Neu ist aber hier, daß sich der Anbauer die Zahlung der Großhändler- oder Kleinhandelspreise durch Uebnahme entsprechender Mehrleistungen sichern kann. Die Höchstpreise der sogenannten Großverbraucher, die an sich vom Abschluß von Lieferungsverträgen nicht ausgeschlossen werden sollen, unterliegen künftig dem Einnehmen mit den betreffenden Stadtverwaltungen bezüg. Kommunalverbänden. Letztere erhalten Kenntnis unter anderem von dem Verträge an sich, von der Art und Menge der Waren, sowie der Art der Veräußerung. Damit kommen wichtige Wünsche

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 7. Febr. 1918. Amtlich.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Nähe an der Küste am Nachmittage Artilleriekampf. Von einem Vorstoß westlich von Zandvoorde und aus Vorfeldläufen im Artois brachten Infanterieeinheiten Gefangene ein. Die englische Artillerie war am Abend zu beiden Seiten der Scarpe und westlich von Cambrai wieder tätig.

Ein französischer Vorstoß in der Champagne scheiterte.

Im Maasgebiet hielt Artilleriekämpfe im Aufstich an eine südwestlich von Dornes erfolglos durchgeführte Erkundung inselbsten an.

Bischoffswald-Ebene schloß in den letzten drei Tagen sechs feindliche Flugzeuge ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

vieler deutscher Einwohnervorfälle zur Erleichterung. Das übrigens die Höchstpreise insoweit auf das Herbstgemüse bezieht, so werden sie erst festgesetzt werden, wenn sich der Entensatzfall einigermaßen übersehen läßt. Ein Anbauer, der seinen Lieferungsvertrag abgeschlossen hat, soll mit geringeren Preisen bedacht werden.

„Kaminchenfelle absetzen! Der Kaminchen schlachtet, muß zufolge einer neuen Verfügung die Felle rechtzeitig an einen Händler oder an die Sammelstelle eines Kaminchenzuchtvereins absetzen, wenn er sich nicht der Gefahr schwerer Bestrafung aussetzen will. Das Gleiche gilt auch für Hasen- und Katzenfelle. Unser Heer braucht die Felle für Pelzwert und Leder. Die Kriegs-Gesell-Mittelschicht in Leipzig, Erdindring 3, ist die Sammel-Zentralstelle. Also Felle her für unsere Heiden vom Heimal!

□ Bad Zwischenahn, 7. Febr. Die ammerländische Schwesenezucht-Gesellschaft wählte in den Vorstand, aus dem Geh. Deleonomrat Witten durch den Etern (Geschäftsführer), Del-Mat Feldbus und Hausmann Sieffen-Seggern. — Es herrschte große Nachfrage nach hochwertigen Jagdtieren. Der Bestand ist so gut wie in Friedenszeiten; sollte es wieder zu einer Auslieferung kommen, so wird das Ammerland sich schon wieder die ersten Preise holen können.

„Büding, 7. Febr. Im Saale des Herrn Röll (Wästenländer Hof) findet am Sonntag eine patriotische Veranstaltung des Theatervereins „Minerva“ statt. Theatralische Aufführungen, humoristische Vorträge, Klaps und Theaterstücke wechseln miteinander ab. Um den Kindern in der schweren Zeit ein paar vergnügliche Stunden zu bereiten, findet nachmittags eine Gammela- und Stenbervorstellung mit passendem Programm statt. Da vorzügliche Kräfte engagiert sind, steht den Besuchern ein gewaltiger Abend bevor. (Siehe Anzeige!)

„Bardenfleth, 7. Febr. Der Frauenverein beobachtet, einen Schul-Verkehr in Bordenmoor einrichten, Frauen und junge Mädchen, auch aus den Nachbargemeinden, werden aufgeführt, sich dazu zu melden. (Siehe Anzeige.) Ueberall, wo ein solcher Kursus abgehalten ist, hat er viel Anklang gefunden. Er dauert ungefähr 4 Wochen. In jeder Woche wird an zwei Tagen zu je 3—4 Stunden gründer Unterricht erteilt. Die Kosten sind gering. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Sache ist eine rege Beteiligung sehr erwünscht.“

Der ein Gedächtnis zu machen. Vorhin, als wir über den See fuhren, wollte es mir nicht über die Lippen. Aber wir müssen endlich doch einmal zu einem Schluß kommen. Ich kann Dich morgen nicht begleiten!“

„Sella!“

„Was einen jähren Aus fuhr der Mann einvor.“

„Sella, was soll das? Hast Du mich denn noch immer nicht verstanden? Mein Bruder ist hart geblieben, unerträglich hart! Er gibt mir nicht einen Pfennig mehr, wenn ich am Montag nicht nach Kapstadt unterwegs bin!“

„Sella hatte den Kopf tief auf die Brust gesenkt, ihr Blick trübte über den Boden.“

„Ja, Argel, das weiß ich alles, und doch kann ich nicht anders!“

„Und warum nicht?“

„Ich hab' es Dir ja schon einmal gesagt: Mirleben gibt mich nicht frei!“

Ein hartes Lachen war die Antwort.

„Was geht Dich heute noch Mirleben an?“

„Sella atmete schwer, ein Strom von Gedanken wirbelte ihr durch den Kopf.“

„Sie fühlte, daß jetzt der Augenblick gekommen war, wo sie das entscheidende Wort finden mußte, das diesen Mann zu ihrem willenlosen Werkzeug machte.“

„Argel,“ sagte sie langsam und lassend, „drei-mal bin ich schon bei Mirleben gewesen, immer wieder hab' ich gebettelt, gestöhnt, gebroht. Mit kaltem Hohn hat er mich fortgewiesen. Für alle Zeiten steht er zwischen uns und unserem Glück!“

Und dann zuckte es plötzlich wie eine Erleuchtung in ihr auf.

„Weil er mich noch immer liebt und mich niemand anders lassen will!“

„Sella!“

„Ja, so ist es, Argel! Darum, wenn Du mich wirklich lieb hast, hilf mir, befreie mich von diesem Menschen! Und wenn er darum sterben soll!“

Stimmen aus dem Leserkreise.

Wird den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung, den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Die Front und der Streik.

„Soeben kommen wir mit unserm Vorpionboot auf See zurück, in der Erwartung, wieder neue wichtige Nachrichten zu hören und zu lesen, Nachrichten über den günstigen Verlauf der Friedensverhandlungen, und vielleicht gar über den endgültigen Friedensschluß mit der Ukraine. Aber welche Enttäuschung! Was hören wir, was liest man in seinen Buchstaben aus der Zeitung entgegen? Das Wort: „Streik!“ In alles hätten wir geglaubt, aber daß es noch deutsche Männer gibt, die zu Hause tagtäglich ihre schweren Gelder verdienen, die nach getaner Arbeit unter Dach und Fach sitzen und sich nicht um Wind und Wetter kümmern brauchen, daß sie in dieser Zeit einen Streik beginnen würden, das hätten wir nie und nimmer für möglich gehalten. Wie mögen unsere Feinde sich eins ins Köpfchen lachen, wenn sie solche Nachrichten aus Deutschland hören. Sind sich die streikenden Menschen denn garnicht bewußt, daß sie dadurch viele unserer Kameraden bedrücken haben, bezw. töten werden? Ja, vielleicht lacht sogar mancher von Euch, wenn Ihr dies lest, aber es ist doch logisch, daß durch solche Vorformulierungen der Mut der Feinde belebt und dadurch der Krieg verlängert wird, und jede Verlängerung, sei es auch nur um einen Tag, kostet Menschenleben. Mögen sich doch alle Daheimgebliebenen vor Augen führen, daß wir auf See sowohl als unsere Kameraden an den Landfronten die direkten Leiden des Krieges tragen. Aber wir tun es gern. Um für unsere Lieben daheim eine gesicherte Zukunft zu schaffen, setzen wir jede Minute unser Leben aufs Spiel für unser deutsches Vaterland, bis die, die uns erwürgen wollen, am Boden liegen. Und dieses ist nun bald vollbracht, immer mehr kleinlaut werden unsere Bürger, fast winselnd haben wir sie, bis sie nun durch die schamlose Handlung vieler deutscher Männer und Frauen von neuem ermutigt wurden. Schmach und Schande denen, die diesen Streik angezettelt haben! Wir geben zu, daß Ihr daheim auch nicht auf Rosen gebettet seid in dieser Zeit, aber Ihr Männer daheim, tauscht mit uns, fahrt Ihr bei jedem Wetter, ob Sturm, Regen, Schnee oder Eis hinaus, weit hinaus in die Nordsee, fahrt hin dort, wo feindliche Minen, U-Boote und andere Gefahren Euch erwarten. Wir werden unterdessen Eure Arbeit versehen, werden abends zu Hause in aller Ruhe die Zeitung zur Hand nehmen und von Euren Heldentaten lesen. Ich bin überzeugt, jede Lust zum Streiken würde Euch vergehen. Ihr würdet sagen wie wir: „Jetzt noch die Zähne zusammenbeißen, es gibt einen Endspurt, den Bürgern den letzten Stoß zu versetzen, und dann kommt der Friede, dann ist das Leben eines jeden gesichert.“ Wenn Ihr dann noch glaubt, daß Ihr Euer Recht nicht kriegt, dann macht Eure Ansprüche geltend. Daß wir krieger, auf See sowohl als an den Landfronten Euch nie vergessen können, daß Ihr uns verraten habt, könnt Ihr Euch wohl denken, denn Verrat war's, schändlicher Verrat. Sollte es wahr sein, daß durch feindliche Gelder diese allgemeine Arbeitsniederlegung ins Werk gesetzt wurde, dann soll alle diejenigen, die den Streik gepredigt und angeführt haben, nicht wert, daß sie fernerhin noch als deutsche Männer gelten.“ A. S.

Die Generalintendant

wird höchst gebeten, „Die Rabenheiratin“ noch einmal zur Aufführung gelangen zu lassen. Sollte es nicht möglich sein, das letzter Zeit so sehr bewährte fröhliche Spiel „Als ich noch im Frühlingskleide“ auf den Spielplan zu bringen, Messere eifrige Theaterbesucher.

Das Feuer.

Ein märkischer Roman von Hans Schulze.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie konnte durch die Luft gerade die Ecke des Herdes übersehen, auf dem ein kleiner Spiritusbrenner brodelte.“

„Eine Laterne stand daneben und warf einen trüben flackernden Schein auf Sella's Gesicht, das aus der Kapuze ihres Wittermantels süß und bleich herausleuchtete.“

„Ein großer, schlanker Mann trat jetzt aus dem Dunkel des Hintergrundes zu ihr heran und stellte einen Koffer auf die Bank.“

„Er trug einen englischen Sportanzug und sah vornehm und aristokratisch aus; als er sich über den Herd beugte, hob sich ein scharfgeschnittenes Gesicht in fühner Profilinie aus dem matten Lichtkreis der Laterne.“

„Das Wasser kocht!“ sagte er. „Du mußt schon entschuldigen, Kind, aber ich habe nur noch dies eine Glas Bier und eine Tasse mit einem abgekochten Hensel. Doch der Tee ist gut. Auch ein Weiz Alkal muß noch irgendwo herumstehen!“

„Er leuchtete mit der Laterne in eine Ecke hinter den Herd und holte eine kantige Flasche und eine Zuckerschale hervor.“

„Dann schenkte er den Tee ein und schob Sella das dampfende Glas zu.“

„Nach einer Weile stand er wieder auf und griff nach seinem Koffer.“

„Nun wären wir also glücklich so weit! Die Reise kann beginnen!“

„Sella, die in steigender Unruhe eine jede seiner Bewegungen verfolgte hatte, zog ihn wieder auf die Bank herab.“

„Argel,“ sagte sie mit störender Stimme. „Ich habe

Fast tonlos gingen die Worte aus und schienen dem Marne doch wie ein Donner von den Wänden der Stille widerzuklingen.“

Unwillkürlich erhob er in geheimen Grauen abweichend die Hand. Die Stille war ihm auf einmal wie verdorrt in Angst und Ahnung.

„Sella!“ schrie er dann marktschreiernd auf. „Was machst Du aus mir? Was verlangst Du von mir? Ich kann am Dich doch nicht zum Wieder werden!“

„Ein Schweißperle entfiel.“

Die Wimpern rannen.

Es war totensstill.

Wind und Regen hatten sich ganz gelegt; nur zu weiten noch klaffte ein schwerer Tropfen gegen die Giebelwand.

„Du sprichst von Wied,“ nahm Sella endlich wieder das Wort, und ich verlange doch nichts anderes von Dir, als was Du schon einmal um mich getan hast. Sella Deine Hand einst nicht im letzten Augenblicke gezittert, so wäre mir die Qual dieser ganzen Jahre erpirt gegeben!“

„Sella, ich konnte damals nicht anders, als mir Mirleben's Augen über seiner Pistolenmündung entgegenblicken.“

„Du sprichst von Mirleben,“ fiel sie ihm erbittert ins Wort, „immer nur von ihm, und nie von mir. Ist es denn nicht auch ein Wied, wenn jener mich langsam zu Tode quält? Hebe dich! Ich will auf ihn, fühle ich die Kette, an der er mich hält. Und ich will frei sein, ich muß frei sein! Wäre ich ein Mann, Mirleben hätte längst zu leben aufgehört!“

„Mit großen, klügenden Schritten ging Argel ein paar Mal durch die Stille, daß die Wände des alten Hauses leise erzitterten.“

Dann stand er wieder am Tisch.

(Fortsetzung folgt.)

